

Eisfischen vom 27. Februar 2016 Melchsee-Frutt

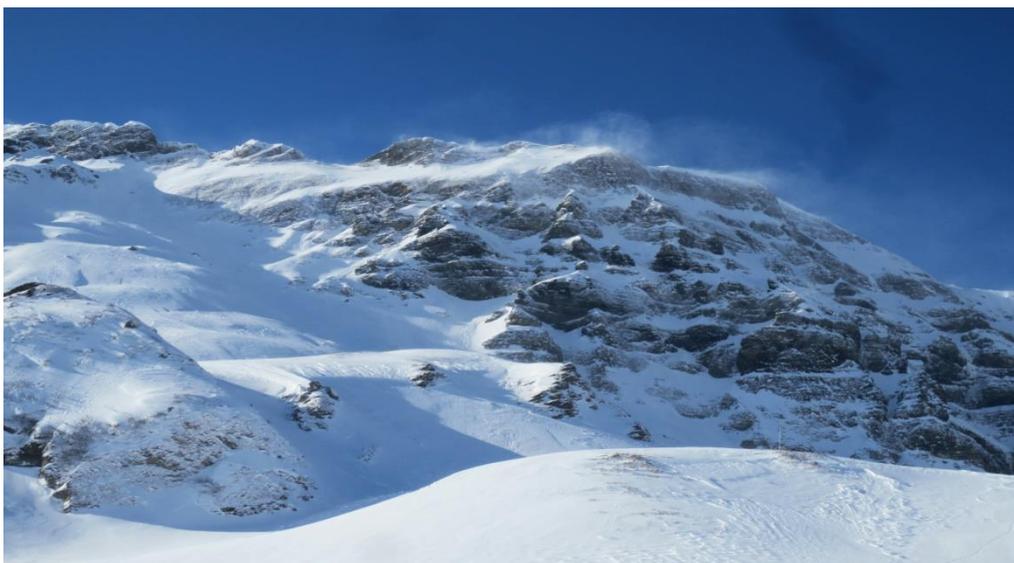
Die Idee, wieder einmal ein Eisfischen durchzuführen, kam von unserem Präsidenten Erwin. Rebecca machte sich an die Organisation und bald schon war die Einladung zusammen mit einem umfangreichen „Eisfischer-Merkblatt“ verteilt.

Das Fischen auf dem See ist zeitlich und personell begrenzt und nur unter Führung eines Eisfischerguides von Melchsee-Frutt gestattet. Somit war die Teilnehmerzahl für uns auf 10 Personen beschränkt. Also schnell anmelden war angesagt, denn nur die Ersten werden einen sicheren Platz ergattern...(!).

Leider war der Run unserer Mitglieder auf diesen exklusiven Anlass nicht gerade gross, was in der Folge einigen Gästen Gelegenheit zur Teilnahme bot.

Der Wetterbericht für den Samstag war prächtig. Sonnenschein pur, aber kalt und windig bei ca. 2- 4 Grad. Mit winterlicher Kleider- und Schuhausrüstung, Rucksack, Tee und Sandwiches machten wir uns Richtung Melchtal Stöckalp auf den Weg.

Treffpunkt war bei der Talstation der Gondelbahn. Um 8.30 war die Fischer-Crew komplett und bald schwebten wir dem Gipfel entgegen. Es herrschte bereits eine fröhliche Stimmung unter uns Fischern, wenn wir uns auch unter all den vielen Ski- und Snowboardfahrern wie „im falschen Film“ vorkamen.



Oben angekommen wurden wir mit einer traumhaften winterlichen Berg-Kulisse überrascht.

Nun mussten wir uns mit den vorgeschriebenen Materialien eindecken. Im Lager des Eisfischerguides fassten wir schwere Eisbohrer und Schneeschaufeln. Im Frutt-Shop wurden uns die vorgeschriebenen Schneeschuhe angepasst.



Nicht so einfach wie man sich das vorstellt, war es nun mit angeschnallten Schneeschuhen das ganze Material (inklusive Fischerutensilien) bis auf den See hinaus zu transportieren. Eine dicke Schneedecke lag auf dem Eis und von unserem Eisfischerguide war in diesem Moment leider weit und breit nichts zu sehen.

Als wir dann im offenen Gelände Richtung See „stapften“ blies uns plötzlich ein eiskalter immer heftiger werdender Bieswind entgegen.



Doch die „Knochenarbeit“ startete erst jetzt mit Schnee schaufeln und durch die Eisdecke zu bohren.

Zum Glück hatten wir unseren eigenen Guide Markus der uns instruierte wie dies alles vor sich geht. Als dies geschafft war konnten wir endlich die Fischerruten mit den Köder bereit machen. Auch dies war ein schwieriges Unterfangen, da der Sturm immer stärker zulegte. Beeinträchtigt in unserer Beweglichkeit durch die Kälte und die dicken Kleider (und den grossen Schneeschuhen an den Füßen) schafften wir es endlich, einen ersten Köder ins Eisloch zu setzen. Anstatt nun gemütlich zu fischen, war ich dauernd damit beschäftigt, immer wieder das Loch von Schnee und Eis frei zu schöpfen, da der Sturm uns immer wieder Schnee hinein verfrachtete...



Es war wirklich eine schwierige Fischerei! Nun blies uns der Wind durch Mark und Bein, die Chance unter diesen Bedingungen eine Forelle zu fangen wurde immer kleiner. Silk und Rolle vereisten laufend. Rebecca brachte es auf den Punkt: „s'isch fascht wie bim Kerze zieh, de Silk wird immer dicker!“



Nach dem Mittag mussten wir kapitulieren und eingestehen, dass das Fischen unmöglich war und so nicht wirklich Spass machte. Wir beschlossen früher als geplant diesen „eiskalten“ Eisfischer-Event abubrechen.

Zum Abschluss des Tages trafen wir uns alle in der (windstillen) Talstation zu einem Bier oder Kaffee.



Die stürmische Biese auf dem See hat uns heute einen Strich durch die Rechnung gemacht. Trotzdem war es ein ereignisreiches Erlebnis in toller Kollegialität. Einmal mehr haben wir dabei die Erfahrung gemacht, dass man sich der Natur fügen muss... und dass es in den Bergen so garstig sein kann, dass nicht einmal der amtliche Fischerguide hinter dem Ofen hervorkommt 😊.



Für die tadellose Organisation an dieser Stelle herzlichen Dank an Rebecca, welche sich vermutlich zur Zeit immer noch am Aufwärmen ist...

1.3.2016 Margrit